

indem sie Hinweise auf die richtige Verbindung dieser Probleme mit den Fragen der praktischen Kulturarbeit im eigenen Betrieb gibt. Sie beauftragt Genossen, bestimmte Themen zu übernehmen, Konsultationen zu geben usw. Gleichzeitig hat die Parteileitung empfohlen, daß sich die Leitungen der Grundorganisationen, die gewerkschaftliche Kulturkommission und die FDJ-Leitung regelmäßig mit kulturellen Fragen befassen und praktische Schlußfolgerungen für die Vorbereitung der Arbeiterfestspiele ziehen.

Auch den Genossen in den Zirkeln und Interessengemeinschaften sind Aufgaben gestellt worden. Sie sollen dort ständig eine kameradschaftliche, vorwärtshelfende Diskussion führen, um einen hohen Ideengehalt in der Arbeit aller Zirkel und Volkskunstgruppen zu sichern. Heute genügt es nicht mehr, lediglich das Alte bloßzustellen, man muß auch klug und taktvoll differenziert zeigen, wie auf sozialistische Weise Menschen erzogen werden können. Wenn es das schönste Anliegen unserer Kulturarbeit ist, den neuen Menschen herausbilden zu helfen, so ist es unumgänglich, daß alle Volkskunstgruppen die bedeutsamen Ideen aus der programmatischen Erklärung kennen. Hier liegt eine wichtige ideologische Aufgabe für alle Genossen bzw. für die in den Zirkeln und Volkskunstgruppen schon bestehenden Parteigruppen.

Im März wird die Betriebsparteiorganisation gemeinsam mit der BGL und der Werkdirektion im Dimitroff-Werk eine Betriebskulturkonferenz durchführen. Hier wird eine Einschätzung des bis dahin Erreichten gegeben werden, wobei vor allem die Vorbereitung auf die Arbeiterfestspiele im Mittelpunkt stehen wird. Verschiedene Kulturgruppen und Zirkel werden schon mit ihren Leistungen auftreten, um sich der helfenden Kritik der Delegierten zu stellen. Danach zeigen die Gruppen ihre Programme in den Patendörfern, um auch dort die Arbeiterfestspiele mit vorbereiten zu hel-

fen. Das ist zweifellos ein guter Gedanke. Die Arbeiterfestspiele sind ja keineswegs nur eine Angelegenheit der Betriebsarbeiter und ihrer Kulturhäuser. Schon in die Vorbereitung der Arbeiterfestspiele sollen alle Schichten der Bevölkerung einbezogen werden. Dabei ist es sehr wichtig, daß die Patenschaftsverträge der Betriebe mit den LPG bzw. den Ausschüssen der Nationalen Front und den Klubs im Wohngebiet auch kulturell wirksam werden.

Die Parteileitung im Georgi-Dimitroff-Werk in Magdeburg hat den in der BGL tätigen Genossen empfohlen, mit der Gewerkschaftsorganisation stärker das kulturelle Leben in den Paten-LPG zu unterstützen. Die Genossen und Kollegen im Dimitroff-Werk haben verstanden, daß die Arbeiterklasse neben den politischen und ökonomischen Verpflichtungen auch kulturelle Bündnisverpflichtungen hat. So wurden im Kreis Zerbst 18 dörfliche Singegruppen gebildet und angeleitet. Das ist wirklich eine nacheifernswerte Vorbereitung auf die Arbeiterfestspiele 1961! Gleichzeitig wird damit den Genossenschaftsbauern geholfen, stärker schon als im vergangenen Jahr künstlerisch-schöpferisch hervorzutreten. Auch die eigen-schöpferische Teilnahme der Genossenschaftsbauern an den Veranstaltungen wird also in den Monaten vor den Arbeiterfestspielen entschieden.

Die Art und Weise wie die Parteileitung im Georgi-Dimitroff-Werk die Arbeiterfestspiele politisch vorbereitet und damit zugleich die ganze Kulturarbeit des Werkes verbessern hilft, kann sicher auch anderen Parteiorganisationen nützliche Hinweise geben. Es konnten hier nur einige Seiten dieser Arbeit gezeigt werden, aber als allgemeingültige Lehre gilt: Die Arbeiterfestspiele 1961 schon jetzt allseitig vorbereiten, heißt ihren Erfolg sichern. Und ihren Erfolg sichern, heißt einen neuen, großen Schritt tun auf dem Wege zu einer blühenden sozialistischen Nationalkultur.

Werner Neubert